

## Gentechniknewsletter III/2016 (Juni 2016)

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

die Geschichte um die Zulassungsverlängerung des Pflanzengifts Glyphosat in der Europäischen Union scheint ein Drama ohne Ende zu sein. Nachdem sich die EU-Länder wiederholt auf keine Zulassungsverlängerung einigen konnten, hat die EU-Kommission nun im Alleingang den weiteren Einsatz des Gifts erlaubt, wenn auch nur für vorerst 18 Monate. Dabei kann man sicherlich nicht nur die Art und Weise der Entscheidungsfindung in Frage stellen.

Die Diskussion um ein Glyphosatverbot zeigt, dass das Verbot einer einzelnen Substanz nicht ausreicht, um unsere Landwirtschaft nachhaltiger zu gestalten: Die Bauern verweisen auf die Mehrkosten bei einem Verbot und haben sicher Recht damit, dass im gnadenlosen Wettbewerb um die Ladenregale des Lebensmitteleinzelhandels nicht die ins Hintertreffen geraten dürfen, die auf den Einsatz von Glyphosat verzichten. Auch darf ein Glyphosatverbot nicht dazu führen, dass nach diesem auf andere, meistens noch schädlichere Spritzmittel ausgewichen wird.

Diese Problematik zeigt: Nicht ein Glyphosatverbot allein, sondern ein Paradigmenwechsel in der Landwirtschaft insgesamt ist notwendig.

Der Ökolandbau macht vor, wie Flächen erfolgreich, ohne den Einsatz chemischer Spritzmittel, bewirtschaftet werden können.

Die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft fordert zudem, die Beratung und Ausbildung zu ackerbaulichen Alternativen auch im konventionellen Landbau wieder mehr in den Vordergrund zu stellen. Vor dem Einsatz von Pestiziden muss die Ausschöpfung sämtlicher biologischer, mechanischer und kulturtechnischer Möglichkeiten stehen ([ABL-Positionspapier zu Glyphosat](#)).

Ganzheitlichen Ansätzen – basierend auf Artenvielfalt, Bodenaufbau und Naturschutz – gehört die Zukunft. Nicht ein Glyphosatverbot allein, sondern ein Umdenken in der Landwirtschaft insgesamt ist notwendig, um Mensch und Natur gerecht zu werden.

Eine aufschlussreiche Lektüre wünschen,

Frank Hofmann, Frank Augsten und Claudia Schneider



## Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Regionales	2
2. Deutsche und Europäische Gentechnikpolitik	2
3. Gentechnikpolitik Global	3
4. Wissenschaft und Forschung	3
5. Landwirtschaft	4
6. Konsum und Verbraucherschutz	5
7. Zulassung/Sicherheitsforschung/Haftung/Patente	5
8. Koexistenz/Gentechnikfreiheit	6
9. Aktionen/Termine	6
10. Materialien	6

### 1. Regionales

#### Thüringen: Streit um Neuzulassung von Glyphosat

Der Streit um das unter Krebsverdacht stehende Totalherbizid wird auch auf regionaler Ebene geführt. In Thüringen treten der Bauernverband mit dem Landwirtschaftsministerium gegen die Ministerien für Verbraucherschutz und Umwelt an. Erstere rechnen bei Glyphosatverzicht mit Mehrkosten von bis zu 100 EUR/ha und führen den Schutz vor Bodenerosion an, der mit diesem Mittel erreicht werden soll. Das Verbraucherschutzministerium bekräftigt seine Hoffnung auf das Verbot von Glyphosat, solange die gesundheitlichen Risiken für Anwohner und Anwender nicht abschließend geklärt sind. Das Umweltministerium betont die seit Jahren rückläufige Biodiversität auf landwirtschaftlichen Flächen.

Quelle: <http://www.thueringer-allgemeine.de/web/zgt/politik/detail/-/specific/Thueringens-Bauern-und-Politiker-streiten-um-Glyphosat-1331691915>

### 2. Deutsche und Europäische Gentechnikpolitik

#### TTIP/CETA: Türöffner für Gentechnik

Nach einem Report von Greenpeace bedrohen die umstrittenen Handelsabkommen zwischen der EU und der USA sowie Kanada die strengen innereuropäischen Regeln zum Umgang mit gentechnisch veränderten Organismen. Das betrifft z.B. die rechtliche Einordnung der neuen Gentechnikverfahren, aber auch die Aufhebung von Anbauverböten, wie sie in weiten Teilen der EU gelten.

Quelle: [https://www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/publications/wer\\_ttip\\_und\\_ceta\\_saet\\_wird\\_gentechnik\\_ernten-report-160426.pdf](https://www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/publications/wer_ttip_und_ceta_saet_wird_gentechnik_ernten-report-160426.pdf)

#### Glyphosat: Weitere 18 Monate auf Bewährung

Nachdem sich die EU-Staaten nicht einigen konnten, entscheidet nun die EU-Kommission im Alleingang über die befristete Weiterzulassung des umstrittenen Totalherbizids. Während der Zulassungsverlängerung von zunächst 18 Monaten soll die europäische Chemikalienagentur Echa ihre Bewertung vorlegen, ob Glyphosat krebserregend ist. Dies hatten mehrere Untersuchungen nahegelegt. Unstrittig sind massive negative Einflüsse der Chemikalie auf die Artenvielfalt.

Quellen: <http://www.tagesschau.de/ausland/glyphosat-179.html>  
<http://www.spiegel.de/gesundheit/diagnose/glyphosat-eu-kommission-will-zulassung-verlaengern-a-1100359.html>

### **Schweiz: Neues Mekka für Freisetzungsversuche?**

Nachdem im Mai das Schweizer Bundesamt für Umwelt der landwirtschaftlichen Forschungsanstalt Agroscope die Bewilligung für die Freisetzung von cisgenen Apfelbäumen erlaubt hat, möchte die mit öffentlichen Geldern finanzierte Anstalt nun einen 6-jährigen Freilandversuch mit gentechnisch verändertem Weizen beginnen. Wenn man bedenkt, dass es in Deutschland seit 2013 keinen einzigen Freisetzungsversuch mehr gab und in der gesamten EU 2016 lediglich sieben neue Versuche gemeldet wurden, dann stellt sich die Frage, ob sich die Schweiz zum europäischen Tummelfeld für Freisetzungsversuche entwickelt.

Quellen: <http://gentechfrei.ch/themen/freisetzungen/1210-bafu-bewilligt-freisetzungsversuch-mit-cisgenen-apfelbaeumen>  
<http://gentechfrei.ch/themen/freisetzungen/1247-wird-die-schweiz-zum-tummelfeld-fuer-freisetzungsversuche>

## **3. Gentechnikpolitik global**

### **Bayers geplante Monsantoübernahme**

Wie Ende Mai bekannt wurde, hat der Leverkusener Pharma- und Chemie-Konzern Bayer ein Angebot für die Übernahme des Gentech-Primus Monsanto abgegeben. Das Monsanto-Management wies das Angebot zunächst als zu gering zurück, woraufhin Bayer sein Gebot erhöhte und nunmehr bereit ist, bis zu 75 Milliarden Euro für die Übernahme zu bezahlen. Die Verhandlungen, welche den globalen Weltmarktführer für Pflanzenschutzmittel und Saatgut erschaffen würden, finden zur Zeit unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Quellen: GID Nr. 236, Juni 2016  
<http://www.wiwo.de/unternehmen/industrie/geplante-monsanto-uebernahme-drei-gruende-warum-bayer-nicht-vorankommt/13726542.html>

## **4. Wissenschaft und Forschung**

### **Mehr Tote durch Glyphosat: Interview mit dem argentinischen Arzt Avila Vazquez**

„Wir können ganz klar sehen, dass die Menschen durch Glyphosat kranker werden. Sie erkranken überproportional häufig und bekommen andere Krankheiten. Häufiger bekommen sie Krebs, vor allem Lungen-, Brust- und Darmkrebs. In Studien haben wir den Zusammenhang belegt.“ „Durch diese Agrarwirtschaft entstehen mehr Gesundheitskosten und sie werden nicht vom Verursacher gezahlt.“

Quelle: <http://www.dw.com/de/bei-uns-gibt-es-mehr-tote-durch-glyphosat/a-18846409>

### **Glyphosat & Co. schädigen Fledermäuse: Europäische Arten bedroht**

In einer aktuellen Zusammenfassung der Forschungsergebnisse von verschiedenen Fledermaus- und Pestizidexperten warnt der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) vor der Gefährdung europäischer Fledermausarten durch Pestizide. "Die Bestände vieler in ländlichen Räumen vorkommender Fledermausarten sind seit dem verstärkten Einsatz von Insektiziden in den sechziger und siebziger Jahren rückläufig und teilweise sogar zusammengebrochen. Mittlerweile tragen auch Herbizide wie Glyphosat dazu bei, dass Fledermäuse wesentlich weniger Nahrung finden und dadurch bedroht sind", sagte der stellvertretende BUND-Vorsitzende Jörg Nitsch bei der Vorstellung der Publikation.

Quelle: <http://www.bund.net/nc/presse/pressemitteilungen/detail/artikel/glyphosat-co-schaedigen-fledermaeuse-europaeische-arten-durch-pestizideinsatz-in-der-landwirtschaft/>



### **Deutscher Ärztetag: Ärzte fordern Widerruf der Glyphosat-Zulassung**

Der 119. Deutsche Ärztetag in Hamburg hat die Bundesregierung und die Europäische Kommission aufgefordert, gemäß dem sogenannten Vorsorgeprinzip in Art. 191 des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union keiner weiteren Verlängerung der Zulassung von Glyphosat zuzustimmen. Das Unkrautvernichtungsmittel wird seit 1974 verwendet. Die International Agency for Research on Cancer (IARC) hat 2015 im Zusammenhang mit der wahrscheinlich krebserregenden Wirkung für Menschen festgestellt, dass "Glyphosat (...) DNA- und chromosomale Defekte in menschlichen Zellen verursacht". Für gentoxische Effekte besteht nach derzeitiger wissenschaftlicher Meinung kein unschädlicher Schwellenwert. Dieser Effekt muss für eine weitere, langfristige Zulassung durch weitere unabhängige Studien in den Expositionsszenarien für Menschen sicher ausgeschlossen werden.

Quelle: <http://www.presseportal.de/pm/9062/3337906>

### **Glyphosat im Urin: US-Bürger sind landesweit deutlich belasteter**

Von 131 getesteten US-Verbrauchern haben mehr als 90 % Rückstände des Unkrautkillers Glyphosat im Urin, wie eine Laborauswertung der University of California San Francisco (UCSF) aufzeigt. Im Vergleich waren es 2013 in der EU "nur" 44 % von 182 untersuchten Großstadtbewohnern. Auch die Glyphosat-Konzentration im Urin der Amerikaner ist laut dem durchführenden "Detox Project" rund drei mal so hoch wie diejenige der EU-Bürger. Die nun veröffentlichten Daten sind laut dem Projekt nur der Beginn einer umfangreichen Untersuchung von weiteren Personen im Laufe des Jahres.

Quelle: <http://detoxproject.org/1321-2/>

## **5. Landwirtschaft**

### **Gentechnik-Kontamination mit Langzeitwirkung**

Letztes Jahr säten Landwirte in acht Bundesländern unbeabsichtigt Gentechnik-Raps aus - das Saatgut war mit transgenen Samen des Bayer-Konzerns verunreinigt. Da Raps lange im Boden überdauern kann, fordern Landwirtschafts- und Verbrauchervertreter, die betroffenen Äcker 20 Jahre zu überwachen.

Quelle: [PDF der Arbeitsgemeinschaft Bäuerliche Landwirtschaft](#)

### **Landwirtschaft: Raus aus der Tretmühle**

Für den Schutz von Klima, Wasser und Böden sowie der gleichzeitigen Erzeugung von genug gesunden Lebensmitteln für alle Menschen, muss sich die Landwirtschaft drastisch verändern. Vielfalt, Ganzheitlichkeit, Ökologie – das sind die Empfehlungen in einem Bericht der Wissenschaftler des International Panel of Experts on Sustainable Food Systems (IPES-Food). Die wissenschaftlichen Daten belegen es: Eine vielfältigere und ökologischere Landwirtschaft kann mit der industriellen Landwirtschaft von heute mithalten – und das ohne Unmengen an künstlichem Dünger und Pestiziden, stattdessen mit lokal angepasstem Saatgut und innovativen Anbaumethoden.

Quelle: [http://www.ipes-food.org/images/Reports/UniformityToDiversity\\_FullReport.pdf](http://www.ipes-food.org/images/Reports/UniformityToDiversity_FullReport.pdf)



## 6. Konsum und Verbraucherschutz

### Kanada: Freigabe von Gentech-Lachs für den Konsum

Kanada hat nun - nach den USA - den GV-Lachs der Firma AquaBounty für den menschlichen Konsum freigegeben. Damit ist der Lachs zwar das erste gentechnisch veränderte Tier, das eine solche Bewilligung in Kanada erhält, laut der Gesundheitsministerin jedoch nicht das letzte. Bedenken gegen die Zulassung äußerten Kanadische Aktivisten. Sie erwarten von der Regierung eine Kennzeichnungspflicht für GV-Lebensmittel, wofür die Gesundheitsbehörde jedoch keinen Bedarf sieht: Der Lachs stelle kein Risiko für die Gesundheit dar. Trotz Bewilligung wird es noch rund 18 Monate dauern, bis der Lachs auf den Markt kommt.

Quelle: <http://www.reuters.com/article/us-canada-agriculture-salmon-idUSKCN0YA2KB>

### Glyphosat im Honig

In einer Honigprobe eines brandenburgischen Imkers wurde die zulässigen Höchstmenge von Glyphosat um das Hundertfache überschritten. Dies belegt, dass die Unkrautbekämpfung mit dem Totalherbizid die Verkehrsfähigkeit von Honig gefährden. Der exzessive Einsatz stellt ein Dauerverstoß gegen europäisches Pflanzenschutzrecht dar.

Quelle: <http://demeter.de/verbraucher/aktuell/glyphosat-nicht-wieder-zulassen>

### Handel setzt auf gentechnikfreie Milchprodukte

Bereits im Laufe dieses Jahres soll das Angebot an Molkereiprodukten mit dem Label „Ohne Gentechnik“ in den Supermärkten zunehmen. Großmolkereien und Einzelhandelsketten verkündeten entsprechende Pläne zur Umstellung ihres Angebots.

Quelle: GID Nr. 236 Juni 2016

## 7. Zulassung/Sicherheitsforschung/Haftung/Patente

### Glyphosat: Interessenskonflikte von Entscheidungsträgern

Der Guardian deckte auf, dass der Vorsitzende und Ko-Vorsitzende einer Arbeitsgruppe der Food and Agriculture Organization (FAO) sowie der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zu Pestiziden, welche zuvor Glyphosat für unbedenklich erklärt hatten, massiv in Interessenskonflikte verstrickt sind. Zwei mit diesen Personen in Zusammenhang stehende Institute haben direkt oder indirekt von Monsanto über 1 Million Euro erhalten.

Quelle: <https://www.theguardian.com/environment/2016/may/17/unwho-panel-in-conflict-of-interest-row-over-glyphosates-cancer-risk>

### Monsanto: Patent für Schnittblumen ohne Alterung

Ein Patent für langsames Welken von Schnittblumen hat Monsanto in den USA eingereicht. Laut diesem sollen Schnittblumenarten gentechnisch so verändert werden, dass sie langsamer altern. Der Gentech Konzern beabsichtigt damit die Schließung einer Marktlücke in der Blumenindustrie.

Quelle: <https://www.technologyreview.com/s/601447/monsanto-cultivates-a-rose-that-doesnt-wilt/>



## 8. Koexistenz/Gentechnikfreiheit

### Russland: Anbauverbot transgener Pflanzen

Die Staatsduma verabschiedete am 22.6.2016 einen Gesetzesentwurf, der den „Anbau und die Züchtung von Pflanzen und Tieren, deren genetisches Programm unter Verwendung von gentechnischen Verfahren verändert wurde“ oder „die gentechnisch hergestelltes Material enthalten, welches kein Ergebnis der natürlichen Prozesse ist“, untersagt. Eine Ausnahme soll für Forschungszwecke gelten. Erlaubt bleiben der Import und die Verwendung von transgenen Pflanzen. Eine Verletzung des Verbotes kann künftig eine Geldstrafe von bis zu 500.000 Rbl (6.900 Euro) nach sich ziehen.

Quellen: [http://www.proplanta.de/Agrar-Nachrichten/Agrarpolitik/Russland-verbietet-Anbau-transgener-Pflanzen\\_article1466956908.html](http://www.proplanta.de/Agrar-Nachrichten/Agrarpolitik/Russland-verbietet-Anbau-transgener-Pflanzen_article1466956908.html)  
<http://www.topagrar.com/news/Acker-Agrarwetter-Ackernews-Russland-verbietet-Anbau-von-GMO-Pflanzen-3814950.html>

### Trotz Verbot: Illegaler Anbau von GVO-Soja in der Ukraine

Gut die Hälfte der europäischen Sojaproduktion findet in der Ukraine statt. Dort ist der Anbau von Gentechnik-Pflanzen zwar nicht erlaubt. Der Foreign Agricultural Service (FAS) des US-Landwirtschaftsministerium berichtete im Mai allerdings unter Berufung auf nicht näher benannte private Analysten, dass viele Produzenten dort illegal zu gentechnisch verändertem Saatgut griffen. Der FAS gibt den Gentechnik-Anteil mit 80 % an. Branchenkenner bestätigten dem Informationsdienst Gentechnik, dass es sich um 50 bis 80 % handeln könnten.

Quelle: <http://www.keine-gentechnik.de/nachricht/31983/>

## 9. Aktionen/Termine

**Monsanto Tribunal**, Den Haag (Niederlande) 14.-16. Oktober 2016,  
[www.monsanto-tribunal.org](http://www.monsanto-tribunal.org)

**Bayer-Monsanto-Deal:** Fordern Sie jetzt den Bayer-Vorstandsvorsitzenden Werner Baumann auf, den Deal zu stoppen!  
<https://www.campact.de/monsanto/appell/teilnehmen/>

**CETA:** Appell an Kanzlerin Angela Merkel und Minister Sigmar Gabriel  
<https://www.campact.de/ceta/appell/teilnehmen/>

## 10. Materialien

**Positionspapier** zur Diskussion über Alternativen zu Glyphosat, den Kosten und den vermehrt kursierenden angeblichen "Rückschlägen" bei der bodenschonenden Bodenbewirtschaftung  
[http://www.martin-haeusling.eu/images/160606\\_Martin\\_H%C3%A4usling\\_PP\\_Glyphosat\\_Mythos\\_Bodenschutz.pdf](http://www.martin-haeusling.eu/images/160606_Martin_H%C3%A4usling_PP_Glyphosat_Mythos_Bodenschutz.pdf)



**Gutachten des Sachverständigenrat für Umweltfragen:** Zuviel Pflanzenschutz schädigt die Biodiversität; boden- und naturschutzbezogene Maßnahmen der guten fachlichen Praxis sollten konkretisiert werden.

[http://www.bauernstimme.de/uploads/media/2016\\_Umweltgutachten\\_KF.pdf](http://www.bauernstimme.de/uploads/media/2016_Umweltgutachten_KF.pdf)

**Video: Plusminus zur Frage „Was hat Bayer mit Monsanto vor?“**

<http://www.daserste.de/information/wirtschaft-boerse/plusminus/videos/uebernahmekampf-was-hat-bayer-mit-monsanto-vor-100.html>

**Materialien für LehrerInnen** zum Thema „Gentechnik in der Landwirtschaft“

[www.schule-und-gentechnik.de](http://www.schule-und-gentechnik.de)

**Gen-ethischer Informationsdienst**, Nr. 236 (Juni 2015)

Schwerpunkt: Unbeachtete Agrardebatten

**Der Thüringer Imker Nr. 3/2016** – Informationsblatt des Landesverbands Thüringer Imker e.V.

[http://www.lvthi.de/doku/archiv/\\_016/TI%2003-%202016.pdf](http://www.lvthi.de/doku/archiv/_016/TI%2003-%202016.pdf)

**Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL e.V.)**

AbL Mitteldeutschland – Termine und Neuigkeiten Juni 2016

[www.abl-mitteldeutschland.de](http://www.abl-mitteldeutschland.de)

**Thüringer Ökoherz e.V.** Neuigkeiten aus Weimar/Juni 2016

Termine, Veranstaltungen, Pressemitteilungen

[www.oekoherz.de](http://www.oekoherz.de)

**Impressum:**

Herausgeber:  
Aktionsbündnis für eine gentechnikfreie  
Landwirtschaft in Thüringen  
c/o Thüringer Ökoherz e.V.  
Schlachthofstraße 8 - 10  
99423 Weimar

V.i.S.d.P.: Claudia Schneider  
Kontakt: Tel. 03643 - 4953088  
E-Mail: [c.schneider@oekoherz.de](mailto:c.schneider@oekoherz.de)

Redaktion: Frank Augsten, Frank Hofmann  
Redaktionsschluss: 29.06.2016  
Redaktionsschluss Ausgabe IV/2016: 30.08.2016



Aktionsbündnis für eine gentechnikfreie  
Landwirtschaft in Thüringen  
c/o Thüringer Ökoherz e.V.  
Schlachthofstr. 8 – 10

**99423 Weimar**

## Unterstützungserklärung

Hiermit erkläre ich meine/erklären wir unsere Unterstützung für das „Aktionsbündnis für eine gentechnikfreie Landwirtschaft in Thüringen“.

Organisation/Unternehmen:

Name:

Vorname:

Straße:

PLZ, Ort:

E-Mail:

Ich unterstütze/Wir unterstützen das Aktionsbündnis auch finanziell mit einem Betrag von ..... Euro

- einmalig
- monatlich
- jährlich

Eine Spendenquittung senden wir Ihnen rechtzeitig zu.

Ich möchte/Wir möchten nicht, dass mein/unser Name auf der Homepage veröffentlicht wird.

Ort, Datum, Unterschrift